Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 38

Artikel: Normung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muß dann wegen Wegfall des Randwulftes besonders

forgfältig geschehen.

In Straßen ist unbedingt die untere Lage der Wiebereinfüllung zu schwemmen, die obere bei Schotterbankett zu stampfen oder zu walzen. Überschüssisses Material
darf nicht vor geuügendem Segen des Trasses entfernt
merben.

V. Prüfung und Abnahme: Druckproben werben auf den neuerstellten Abschnitten der Rohrleitung schon während dem Bau vorgenommen, und zwar bevor die Hausanschlüsse erstellt sind. Bei Prüsung mit einer Handruckpumpe auf etwa 20 Atmosphären Manometerstand, soll dieser während einer Viertelstunde nicht mehr als 1—2 Atmosphären zurückgehen. Währenddem sind alle Dichtungen der Rohrleitung zu kontrollieren. Fertige und geprüste Leitungeabschnitte sind vor Zudeckung auszumessen. Besondere Merkmale werden im Situationsplan eingetragen.

Normung.

(Rorrefpondeng.)

Selt einigen Jahren beschäftigen sich in und ausländische Berbande mit der Normung, d. h. mit der Bereinfochung für technische Bedarfsartikel, für Gebrauchsgegenstände im Saushalt, im Gewerbe und in der In duftrie; sogar beim Hausbau hat man die Normung ver sucht. Im allgemeinen macht man fich keinen richtigen ober gar überhaupt keinen Begriff von der Aberfülle von Nummern und Modellen vieler Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens. Die Notwendigkeit, in der gesamten Gütererzeugung des Wirtichaftslebens an die "Normung", d. h. an die Bereinheitlichung der Grundelemente herangutreten, fann nicht genug betont werden. Denken wir einmal an die Glühlampen, von denen es eine Unzahl von Formen, Lichtstärfen ufw. gab. Denten wir ferner an die Tür und Raftenschlöffer; laffen wir uns nur einmal die "Auswahl" eines Eisenwarenhändlers einer mittleren Stadt in diesem Artitel vorlegen. Denken wir ferner an die Schrauben für Holz und Metall. Normung muß überall bort gur Gelbftverftandlichfeit merben, wo nicht allein das Wirtschaftliche eine Rolle spielt.

Wir haben namentlich zwei Gebiete im Auge, die wir etwas näher auf die Möglichkeit prüfen wollen: Das

Baugewerbe und bas Inftallationsmefen.

Im Baugewerbe ift hinsichtlich Normung namentlich das Ausland vorangegangen. Um das Bauen zu vereinsachen und zu verbilligen, was insbesondere bei der Aussührung von größeren Siedelungen wesentlich in die Wagschale fällt, tam man dazu, für Türen, Fenster, Baubeschläge, Installationen, Grundriganordnungen und selbst für Raumgrößen bestimmte Einbeitsformen, d. h. eben Typen zu vereinbaren und in Musterblättern sestzuhalten. Im früheren "Zeitalter der Handarbeit" hat

man sich selten mit der Normung beschäftigt; seit aber nicht bloß die Maschinenarbeit überall einsetze, sondern auch allgemein die Bautoften gestiegen find, ift die Berabsetzung der viel zu zahlreichen Modelle und Einheiten zur dringenden Notwendigkeit geworden. Im Volk, auch bei manchen Baumelftern und Architekten, ift die Typ sterung im Baugewerbe, die man geringschätig als Bleichmacheret" bezeichnet, noch zu wenig in Fleisch und Blut übergegangen. Warum foll aber ein Haus ein halbes Tugend oder gar mehr verschiedene Fenster- und Lädengrößen haben? Warum tann man die inneren Turen, die Wandkaften, die Rüchengestelle, die Inftallationen in ben Wohn: und Schlafzimmern, Ruchen, Aborten, Badzimmern usw. nicht in jedem Stockwerk gleich machen? Und nicht nur das: fie sollten auch in den Nachbarhäusern gleich gemacht werden können. Nicht vur die Berftellungstoften find billiger, sondern der Bertaufer und Bandler ift nicht mehr gezwungen, ein fo vielseitiges Lager zu halten. Jedes Lager bringt Zinsverluft, erfordert Arbeit, benötigt Plat und wird in gewiffen Artiteln, die der Mode unterworfen find, nach und nach entwertet. Diese Berlufte und Ausgaben muß ber Rauf: mann durch erhöhte Breise auf die neuen Artikel wieder einbringen. Man ftraubt sich heute gegen Vereinheitlichung im Häuserbau und befürchtet durch die Typisierung eine Gefahr für die Kunft. Man übersieht aber, daß durch die Normung der mehr auf Zweck und Nütlich: keit eingestellten Teile eines Hauses gerade für das Rünftlerische nach außen wie in der Wohnungsousstattung mehr Mittel zur Verfügung fteben. Gin Betfpiel biefür liefern die Gartenanlagen. Wir haben schon oft beobachtet, daß man für das Haus in- und auswendig durchaus nicht sparte; das Sparen ging dann erft an bei Ausführung der Gartenanlagen. Als ob zu einem schönen haus nicht auch ein enisprechender, gartentechnisch einwandfreier Garten gehörte! Für einen Rünfiler auf dem Gebiete ber Architektur gibt es trot Normung noch Mittel genug, jedes haus oder j be hausgruppe so als Individuum hervorzuheben, daß sie, dem Ganzen sich ein: und unterordnend, ein perfonliches Geprage erhalt. Wir glauben, daß aus rein wirtschaftlichen Gründen die Normung fich nach und nach durchsetzen wird. Wenn die umliegenden Länder, wie es den Anschein hat, nach diefer Richtung porangeben, werden wir in unferem verhaltnismäßig fleinen Lande den Luxus der bisherigen ungezählten Formen und Größen nicht weiterhin geftatten konnen, gang abgesehen davon, daß bei weitem nicht alle Be: darfsartikel des Baugewerbes in unserem Lande hergeftellt merben.

Installationswesen. (Herüber hörten wir setnerzeit einen Bortrag von Herrn Ingenieur H. Zollinger, Leiter des B. J. M.: Normalienbureaus in Baden, Schweiz). Was gibt es hier zu normalisieren? Wir denken vor allem die Gasrohrgewinde, von denen wir nicht nur auf dem Kontinent, sondern sogar in der Schweiz verschiedene

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau. Schraubenfabrikation und Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen u. Bandstahl kaltgewalzt.

hatten. Eng im Zusammenhang mit den Rohrleitungen find die Flanschen. Man durchgehe einmal einen frühern Katalog der v. Roll'schen Eisenwerke, um festzustellen, wie sozusagen jede größere Stadt ihre eigenen Modelle für Flanschen, für Hydranten- und Schieberausruftungen aufwies. Abgesehen von der Beanspruchung der Flan: schen sind in übereinstimmung zu bringen Flanchendurch, messer, Schraubenkreis, Schraubenzahl. Zu vereinheitlichen waren auch die Formftude für Gugleitungen, wie es bereits in Deutschland eingeführt wurde, ferner die Hydrantenmodelle, die Straßenarmaturen (Schachtbeckel für Kanalisationen, für Sydranten, Schieber, Gassyphons usm.). Ein gang wichtiges Gebiet find die Schrauben und die Schraubenschlüffel. An Schraubengewinden hatte man bisher etwa 3000; kunftig sollen es noch 190 sein. Hand in Hand geht damit die bebeutende Herabsetzung der Anzahl Schraubenschlüffelmodelle.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Norma-lisierung wird vielfach unterschätt. Man hört etwa das Urteil, sie set eine gewiffe Liebhaberet einzelner Kreise, daß man normalisiere um der Normalisterung felbft willen. In diesem Falle würden offenbar all die zahlreichen Fachleute, die in jahrelangen internationalen Beratungen die Normalifierung anftreben, von selbst auf: horen und sich nicht diese Mühe geben; die beteiligten Berbande würden offenbar auch keine Mittel mehr zur Verfügung ftellen. Betrachtet man die Normalisterung in ihrer vollen Auswirkung, dann wird man einsehen, daß sie für den Produzenten wie für den Konsumenten ganz

erhebliche Vorteile bringt.

Für den Produzenten führt die Normalisterung zu einer ganz erheblichen Bereinfachung in der Herftellung und Verarbeitung der Produkte und Fabrikate, und zwar:

Durch Berminderung von Einheiten, Größen und Typen auf das allernotwendigfte Maß; durch entsprechende Verringerung der Rohmaterialien, Lagersorten, Werkzeuge und Vorrichtungen.

Dadurch wird die Serte- und Maffenfabrikation ermöglicht und im Sinblick auf den Abfat die Berkaufstätigkeit vereinfacht. Somit ergeben fich für den Produzenten:

a) Im Verkehr mit dem Lieferanten bedeutend erleich tertes und vereinfachtes Beftell- und Bezugswesen;

b) im Betrieb felber Erleichterung der überfichtlichkeit über die Betriebsverhältniffe und Vorgange, begleitet von Ersparnissen an' Materialien, Zeit, Arbeitsaufwand und Umtrieben:

c) im Hinblick auf die Abnehmer oder Konsumenten Erleichterung der Werbung des Absates von Produkten ebenfalls mit Ersparniffen an die bezüglichen Aufwen-

dungen, Umtrieben und Untoften.

Unter dem Gesichtspunkt der unerläßlichen Betriebs. rentabilität führt bie Normung somit zur Berabsetung ber Geftehungskoften; sie zwingt zur Einhaltung von Qualität und Ausführung und ermöglicht die rasche Lie-ferung von Produkten und Ersatzeilen, weil sie als normal und marktgängig auf Lager gehalten werden fönnen.

Für den Konsumenten bringt die Normung:

Leichtere Abersichtlichkeit der Bedarfsdeckungsmöglich fetten';

Wahrung der Qualität der normalisierten Produkte und Vorbeugung gegen unreelle Machenschaften;

Unabhängigkeit in der Wahl der Lieferanten;

Raschere Bezugsmöglichkeit von fertigen Produkten und Erfatteilen, in gemiffen Fällen auch eine Berringerung ber Lagerhaltung und auf die Dauer schließlich auch eine Berbilligung der Produkte.

Die Normalisierung ermöglicht somit die Verwirklichung der ökonomischen Grundsätze in weitgehendem Maße; sie bildet heute einen bedeutenden wirtschaftlichen Faktor für Produzent und Abnehmer; sie hat eine volks: wirtschaftliche Bedeutung in ihrer vollen Auswirkung in Induftrie und Gewerbe.

Brandstifter Kurzschluß.

Kaum ein Monat vergeht, wo man nicht in dieser oder jener Zeitung die Mitteilung lieft, da oder dort set ein Brand ausgebrochen. Als Ursache vermute man

Rurzschluß oder Erdschluß.

Geht man ber Sache auf ben Grund, fo findet man in den meiften Fällen, daß die Elettrizität mit dem Brand gar nichts zu tun hatte. Die Ursache lag anderswo. Ein weggeworfenes brennendes Zündholz, eine glimmende Zigarette, ein heißgelaufenes Lager einer Transmiffion, die Selbstentzündung eines Heustocks oder dergleichen waren die wirklichen Täter. Nur selten wird aber die erste Meldung richtig gestellt. Der Zeltungsleser bleibt der Melnung, die Elektrizität sei die Sünderin.
Ist denn der elektrische Strom so seuergefährlich?

Und was ift Kurzschluß und was Erdschluß?, wird sich

mancher Lefer bei folchen Melbungen fragen.

Auf die erste Frage barf man ruhig antworten, daß die Elektrizität in Hausinstallationen nicht feuergefährlich ift, wenn die Einrichtungen vorschriftsgemäß erftellt wor: ben find, dauernd in gutem Stande gehalten werden und keine Eingriffe durch Unkundige erleiden. Das alles find

eigentlich Selbstverständlichkeiten!

Ein Kurzschluß entfteht, wenn zwei elektrische Leitungen, zwischen benen ein Spannungsunterschied befteht, einander unmittelbar berühren oder durch einen leitenden Gegenstand von geringem Widerstand miteinander verbunden werden. Tritt ein folcher Kurzschluß auf, so schlägt der Strom nicht den ihm durch die Leitungs: drähte vorgeschriebenen Weg ein, sondern einen neuen, auf dem er unter Umftanden Unheil anrichten kann. Man kann diesen Borgang am einfachften mit dem Bruch einer Wafferleitung vergleichen. Kurzichluffe konnen auf mannigfache Art entstehen, beispielsweise dadurch, daß die Folation der Leitung durch irgend einen Umftand beschädigt wird. Dann konnen sich die blanken Drahte an der betreffenden Stelle berühren. Diese Möglichteit befleht vor allem bei nicht festverlegten Leitungen, so bei Bügeleisenschnüren und bei den Anschlußkabeln von Hands lampen und transportablen Motoren. Bei fest in Isolierrohren verlegten Leitungen fann unter ungunftigen Berhaltniffen (feuchte Raume, chemische Fabriten usw.) mit der Zeit durch eindringende Feuchtigkeit ober Gaures dampfe die Ifolation derart zerftort werden, daß fie keinen Schutz gegen Kurzschluß mehr bietet. Auch kann der Blechmantel eines eingedrückten Jolierrohrs die Isolation des Letters zerschneiden und Kurzschluß her beiführen, ebenso ein in die Wand geschlagener Nagel, der versehentlich das Isolierrohr trifft.

Erdschluß enisteht, wenn eine blanke oder schlecht ifo llerte elektrische Leitung ein Gas, oder Wafferrohr, einen eingemauerten Eisenbalken, die Erdleitung irgend eines Apparates, eine feuchte Wand oder dergleichen berührt. Die Leitungsschnüre transportabler Stromverbraucher werden häufig aus Unachtsamkeit mit einem Eisendraht an Wafferleitungen aufgehängt. Wird babei die Folation der Schnur durchscheuert, so tritt ein Erd- und ein Kurs-

schluß auf.

Für die Ausführung von Hausinstallationen bestehen in den meisten Ländern, so auch in der Schweiz, gant beftimmte Vorschriften, die genau angeben, wie die In stallation ausgeführt werden muß, um jede Brandgefahr zu vermeiden. Die Vorschriften enthalten auch Angaben darüber, mit welchen Sochft-Stromftarten die einzelnen